

# Zwischen Glamour und Grauen

Der Bildband „Los Angeles, Porträt einer Stadt“ ist eine visuelle Tour de Force

VON JOHANNES WIEDEMANN

Los Angeles verkörpert wie keine andere Stadt in den USA den amerikanischen Traum – und zugleich Albtraum. Einerseits ist L.A. das Paradies der Popkultur, in der Ikonen wie Humphrey Bogart und Audrey Hepburn zu Weltruhm gelangten. Andererseits gilt die „Stadt der Engel“ als Sündenpfuhl, in dem Gewalt, Sex und Oberflächlichkeit herrschen. Der neue Bildband „Los Angeles, Porträt einer Stadt“ (Taschen Verlag) setzt die-

■ *Der Fotoband zeigt auch die düstere Fratze der Stadt, die man aus Film, Literatur und Musik kennt*

sen beiden dominanten Mythen über die südkalifornische Metropole eine erfrischend differenzierte und realistische Darstellung entgegen, die den Raum zwischen Märchenland und Moloch mit Leben füllt.

Der Kulturanthropologe Jim Heimann hat über 500 Fotografien zusammengestellt, die die Geschichte von Los Angeles von 1862 bis heute aus vielfältigen Perspektiven illustrieren. Dass die Unterhaltungsindustrie, vor allem natürlich die Traumfabrik Hollywood, dabei eine zentrale Rolle spielt, ist selbstverständlich. Dankenswerterweise wird eher unbekanntes Bildmaterial geboten: Marilyn Monroe ist beim Stöbern in einem Buchladen zu sehen, die Jackson Five albern am Strand herum, und Surrealist Salvador Dalí zeichnet in der Badewanne.

Auch zeigt der Fotoband die düstere Fratze der Stadt, die man aus Film, Literatur und Musik kennt: die blutbefleckte Terrasse, auf der die schwangere Sharon Tate und vier weitere Menschen von der Manson Family abgeschlachtet wurden; der zweigeteilte, nackte Körper von Elizabeth Short, besser als „Die schwarze Dahlie“ bekannt; oder William Edward Hickman, der die 12-jährige Marion Parker entführte und trotz Zahlung des Lösegeldes ermordet und zerstückelt hat. Genauso faszinierend sind aber gerade diejenigen Bilder, die die Geschichte von L.A. jenseits von Glamour und Grauen



Kalifornische Weihnachten 1955: Rita, Frau des Fotografen Slim Aarons, ist auch ohne Schnee in Feststimmung

nachzeichnen. So zeigen Schwarz-Weiß-Fotografien aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie ein ödes Brachland binnen weniger Jahrzehnte in eine vor Leben pulsierende Großstadt transformiert wurde. Auch die vielfältige Architektur der Stadt, von der monumentalen City Hall bis hin zu John Lautners futuristischem „Chemosphere House“, wird mit prächtigen Aufnahmen gewürdigt.

Einschneidende politische und wirtschaftliche Ereignisse wie die Große Depression, die Ermordung Bobby Kennedys oder die Rodney-King-Unruhen sind ebenso Teil dieser fotografischen Lokalgeschichte wie das Privatleben der „Angelenos“: Sie schufteten auf der Baustelle oder halten die Kamera beim Filmdreh, fahren Wasserski

oder üben sich auf Punkkonzerten im Stage Diving. Und sie feiern Weihnachten auch schon mal draußen am Pool.

Da den Betrachter eine visuelle Tour de Force erwartet, wird jedes der sieben chronologisch aufeinander folgenden Kapitel von kurzen Essays eingeleitet, in denen die wichtigsten Entwicklungen innerhalb der jeweiligen Periode geschildert werden. In Kombination mit der Bilderflut entsteht eine ebenso kurzweilige wie informative Anthologie, die das Kunststück schafft, den Mythos um Los Angeles zu sezieren, ohne der Stadt ihren Zauber zu nehmen.



Kevin Starr,  
Jim Heimann:  
**Los Angeles –  
Porträt einer Stadt**  
Taschen, Köln  
572 S., 49,99 Euro

## Aus vielen Quellen zusammengetragen

■ Die über 500 Fotografien in dem Bildband gehören Museen, Universitäten, historischen Archiven sowie Privatsammlern. Viele von ihnen werden **zum ersten Mal einem breiten Publikum** zugänglich gemacht.

■ Zu den gezeigten Werken zählen Bilder des berühmten Architekturfotografen Julius Shulman. Auch der **Meister der amerikanischen Jazzfotografie**, William Claxton, sowie der Straßenfotograf Garry Winogrand sind vertreten.

■ Der Bildband ist trilingual: Sämtliche Essays des Historikers Kevin Starr und des einheimischen Autors David L. Ulin sowie die Bildbeschreibungen gibt es auf **Deutsch, Englisch und Französisch** zu lesen.